

Hoffnung statt Krisengeheul

Reformation MdB Lars Castellucci spricht in der Göppinger Stadtkirche zu Perspektiven aus evangelischer Sicht.

Göppingen. In der vollen Göppinger Stadtkirche fand am Dienstag eine Reformationsfeier statt, mit einem Festvortrag von Dr. Lars Castellucci (Foto) zum Thema „Perspektiven der Hoffnung statt Krisengeheul in der Politik - eine evangelische Sicht“. Die Kirchenbezirke Göppingen und Geislingen und die Evangelische Akademie Bad Boll hatten eingeladen.

Dekan Hartmut Zweigle sagte, man wolle der Frage nachgehen, welche Impulse die Reformation uns heute geben könne. Zusammen mit Pfarrerin Kathinka Kaden von der Evangelischen Akademie Bad Boll gestaltete Zweigle die Liturgie. Das Bezirksbläserensemble unter Kirchenmusikdirektor Gerald Buß begleitete die Feier.

Den Gedanken der Hoffnung als Gegensatz zum „Königreich der Angst“ (Martha Nussbaum) nahm Lars Castellucci in seinem Vortrag auf. Der SPD-Bundestagsabgeordnete sagte, er sei im Evangelischen als einem Anker beheimatet. Dass er als Abgeordneter nur seinem Gewissen verantwortlich sei, gehöre auch zum Erbe der Reformation. Auf die heutigen multiplen Krisen könne man mit Pessimismus oder mit Nostalgie im Sinne des Nachheulens nach einer guten alten Zeit, die es so nicht gegeben habe, reagieren. Man könne jedoch auch Hoffnung dagegensetzen.

Der Referent stellte die Frage, woher Hoffnung kommen könne, und beantwortete sie mit dem christlichen Glauben. Dieser führe zu einem positiven Bild der Zukunft. Dazu brauche es allerdings visionäre Pragmatiker. Visionen wie die globalen Entwicklungsziele der UN seien kraftvoll und ansteckend. Wir in Deutschland seien jedoch besser, als Lösungen Probleme zu machen, als aus Problemen Lösungen zu schaffen.

Castellucci ging auf die Fortschritte in der Medizin und auf die Möglichkeit ein, immer älter zu werden. Humorvoll nannte er Beispiele wie den Satz einer Hundertjährigen, jetzt sei sie beruhigt, seit ihre Kinder im Altenheim seien. Zu seinen Zukunftsbildern gehöre, dass Menschen gerne alt werden wollten und dass keiner einsam sein solle.

Ein „radikalisierte Individualismus“ widerspreche dem Menschen als sozialem Wesen. „Wir müssen das Soziale wieder erfinden und mehr betonen“, so Castellucci. Glaube sei nach Martin Luther eine lebendige und mutige Zuversicht und schließe das Tun ein. Ein „trotziger“ und „hoffnungssturer“ Glaube, dass etwas gut ausgehen könne und man sich nicht vom Bösen und von Kriegen überwinden lasse – so wünsche er sich gemeinsam mit den Kirchen positive Veränderungen.

Annerose Fischer-Bucher



Gewinner des Fotowettbewerbs zeigen Radfahren von seiner schönsten Seite

Während den Sommerferien hatten die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Göppingen die Chance, ihre schönsten Radmomente des Sommers einzureichen. Vom 19. September bis 10. Oktober konnten alle, die Interesse an dem Wettbewerb hatten, über ein Online-Voting für ihr Lieblingsbild abstimmen, bevor eine Jury – bestehend aus Tobias Fröhner, Fotograf aus

Göppingen, der Social-Media Abteilung des Landratsamts Göppingen, Vertretern des Amts für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur sowie Landrat Edgar Wolff – das finale Ergebnis bestimmte. Sieger des Fotowettbewerbs wurde Dimitri Bokow, gefolgt von Knut Gaarz und Berthold Hänsler (Fotos von links). Unter allen Teilnehmenden wurden neun weitere Personen für

Sachpreise gelost. Die finalen Ergebnisse sind nun im Internet unter: <https://www.radkultur-bw.de/radkultur-vor-ort/landkreisgoeppingen/radstar> verfügbar. Um den Wettbewerb „Rad-Star“ zu einem gemeinsamen Abschluss zu bringen, veranstaltet das Landratsamt Göppingen, gemeinsam mit der Initiative Radkultur am kommenden Dienstag, 7. November, von 11 bis 17

Uhr einen Rad-Check vor dem Göppinger Landratsamt in der Lorcher Straße in Göppingen. Eingeladen sind nicht nur die Gewinnerinnen und Gewinner des Fotowettbewerbs, sondern alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Göppinger Landratsamts.

Fotos: D. Bokow, K. Gaarz, B. Hänsler

Maientag als Welt-Kulturerbe

Bewerbung Göppingen hat die Tradition des Maientages für die Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Unesco vorgeschlagen.

Wird die Maienitagstradition Unesco-Kulturerbe? Die Städte Göppingen, Nürtingen, Owen und Vaihingen an der Enz bewerben sich mit ihren jeweiligen Maienitagen gemeinsam für das bundesweite Verzeichnis des „Immateriellen Kulturerbes“ der Unesco.

„Besonders an Maienitagen ist, dass sie nichts von ihrer Aktualität verloren haben.“

Alex Maier
Göppinger OB

„Besonders an unseren Maienitagen ist“, sagt Göppingens Oberbürgermeister Alex Maier, „dass sie bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben, indem sie Jahr für Jahr Sinnbild für Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft sind.“ Die Oberbürgermeister unterzeichnen daher nun gemeinsam die Bewerbung. Maienitags-tradition soll Kulturerbe werden.

Die Ausgestaltung der Maienitagen ist vielfältig: In Owen findet der Maienitag als eintägige Veranstaltung immer dienstags im traditionellen Rahmen statt. In den Mittelstädten Göppingen, Nürtingen und Vaihingen an der Enz hingegen erstreckt sich der Maienitag über ein verlängertes Festwochenende mit einem umfangreichen Rahmenprogramm. Dieses beinhaltet einen Rummelplatz mit Schaustellerbetrieben und di-

verse Veranstaltungen, die bis zum spektakulären Feuerwerk reichen. Den „eigentlichen“ Maienitag eröffnet in Göppingen und Nürtingen am Vorabend das schulische Maienitagsansingen beziehungsweise Masingen. In allen vier Städten wird der Maienitag frühmorgens musikalisch von Turmbläsern oder dem Umzug der Stadtkapelle angekündigt und Gottesdienste abgehalten. Die Stadtoberhäupter eröffnen die Festlichkeiten mit ihren Anspra-

chen. In Nürtingen erfolgt dies nach der Brotübergabe durch die Landjugend, in Vaihingen an der Enz nach dem Trinken aus dem Löwenpokal. In Göppingen und Owen gehört dazu das gemeinsame Singen des Maienitagsklassikers „Geh aus mein Herz, und suche Freud“.

Der Höhepunkt in allen Städten ist der Festumzug, bei dem kostümierte Schulklassen und andere Gruppen von musikalischer Begleitung umrahmt werden und

auf dem Weg zu den Festplätzen ziehen. Teilweise greifen die Umzüge die historischen Elemente der jeweiligen Stadt auf, insbesondere in Göppingen mit aufwändigen Darstellungen ab der Römerzeit. Am Nachmittag verlagert sich das Geschehen auf die Festplätze. Dort messen sich die Kinder unter anderem in sportlichen Wettbewerben. Vaihingen an der Enz schließt den Kern-Maienitag mit einer Abschlussfeier auf dem Marktplatz ab, nach-

dem die Teilnehmer gemeinsam in die Stadt zurückgekehrt sind, während der Nürtinger Maienitag beim „After Work-Hock“ auf dem Festplatz ausklingt. Die Tradition, Schülerinnen und Schüler zu beschenken, wird bis heute in allen vier Städten beibehalten, wobei in Owen und Nürtingen Maienitagsbrezeln verteilt werden.

Mit der gemeinsamen Bewerbung soll überregional Aufmerksamkeit auf einen bedeutenden Teil der Geschichte aller vier baden-württembergischen Städte gerichtet werden, denn mit der Tradition der Maienitags-Feierlichkeiten wird seit Jahrhunderten der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert, Identität gestiftet und Menschen zusammengebracht.

Für eine Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis müssen Kriterien erfüllt werden. „Dazu gehören unter anderem eine nachweisbare Lebendigkeit sowie die kreative Weitergabe und Weiterentwicklung der Kulturform durch die Trägergemeinschaften.“ Das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes umfasst derzeit 144 Einträge.



Der Umzug mit seinem historischen Teil ist einer der Höhepunkte des Maienitags. Jetzt hat die Stadt vorgeschlagen, das Friedensfest in das Kulturerbe der Unesco aufzunehmen. Foto: Giacinto Carlucci

Warum der Maienitag nicht im Mai ist

Begriff Der Begriff „Maienitag“ hat nichts mit dem gleichnamigen Monat zu tun, sondern leitet sich ab von den sogenannten „Maien“, grünen Zweigen oder Rutenbüscheln, die traditionell bei den Umzügen mitgeführt wurden.

Verletzte Zwei Autos prallen frontal zusammen

Wangen/Oberberken. Am Dienstagabend gegen 19.30 Uhr kam es auf der L1225 zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen zwei Pkw. Nach bisher unbestätigten Informationen der Agentur SDMG kollidierten ein BMW, wahrscheinlich von Oberberken kommend, und ein Renault, wahrscheinlich von Wangen kommend, frontal. Wie viele Menschen verletzt wurden, ist unklar, ebenso die Schwere der Verletzungen. Die Landstraße war in beiden Richtungen gesperrt.

Die Hohenstaufen-Loge Göppingen unterstützt den Waldeckhof

Göppingen. Die Hohenstaufen-Loge Göppingen hat der scheidenden Geschäftsführerin der gemeinnützigen Staufens Arbeits- und Beschäftigungsförderungsgesellschaft (SAB), Karin Woyta, einen Scheck in Höhe von 3000 Euro überreicht. Wie es in einer Mitteilung der Loge heißt, soll mit dieser Spende das Ziel des Waldeckhofs gefördert werden, Menschen mit sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen und ihnen helfen, sie in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren. Ebenfalls soll das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkannt werden. Deren

Leistungen könnten nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Einrichtung soll in wirtschaftlich schweren Zeiten mit dieser Spende unterstützt werden. Die Hohenstaufen-Loge Göppingen wurde am 22. März 1961 gegründet. Der Name Druide soll an die geistige Führungsschicht der Kelten erinnern, in denen die Ordensgründer 1781 Wissenschaft, Kunst, Weisheit und Naturverbundenheit verkörpert sahen. Es sollte aber nicht die Glaubens- und Götterlehre übernommen werden, sondern deren Vorbildfunktion und daraus das positive Wirken in der Gesellschaft.



Freude über den Spendenscheck: Hans Braterschofsky, Dr. Joachim Blessing, Karin Woyta und Klaus Bäurle (von links).

Halloween Party gerät außer Kontrolle

Kirchheim. Eine private Halloween-Party lief am Dienstag völlig aus dem Ruder. Um 22.16 Uhr ging ein Notruf eines Partygastes ein, dass er wegen der Masse an Gästen nicht mehr aus dem Veranstaltungsort in der Otto-Hahn-Straße herauskomme. Die Polizei löste die Party auf, was zu Rangeleien, Beschimpfungen, Böller- und Eierwürfen gegen Polizeifahrzeuge führte. Auch soll ein Autofahrer Fußgänger gefährdet haben. Die Polizei zweifelt den privaten Charakter der Party an.